

Das letzte Wort haben die Bürger

SCHLACHTEREI CDU/FDP-Gruppe setzt sich durch – „Mehr Demokratie geht nicht“

Es soll einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan geben. Begleitet werden soll dieser von einer Bürgerbefragung.

VON KLAUS DERKE

AHLHORN/GROßENKNETEN – Mit ihrem Antrag, die Bauleitplanung zur Erweiterung des Gewerbe- und Industriegeländes Ahlhorn gänzlich einzustellen und damit auch das Vorhaben Hähnchenschlachterei Kreienkamp zu den Akten zu legen, konnte sich die SPD am Montag im Planungs- und Umweltausschuss nicht durchsetzen. Nach Überprüfung aller Fakten komme eine Ansiedlung aus ökologischer und ökonomischer Sicht nicht in Frage, hatte Andrea Oefler (SPD) festgestellt. Ihr Antrag fand keine Mehrheit.

Mit fünf zu vier Stimmen brachte hingegen die CDU/FDP-Mehrheit ihren Antrag durch, einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan für die Hähnchenschlachterei neu



Protest: Während im Rathaus über die Hähnchenschlachterei beraten wurde und die dortigen Zuschauer-Plätze frühzeitig zum größten Teil von Landwirten besetzt worden waren, zeigten Bürgerinnen und Bürger draußen den Schlachthof-Plänen die rote Karte. BILD: KLAUS DERKE

auf den Weg zu bringen und dieses Verfahren mit einer formellen Bürgerbefragung zu begleiten (NWZ berichtete).

Heinz Siemer (FDP) machte für die Mehrheitsgruppe deutlich, wie es laufen kann. Erst soll der vorhabenbezogene Bebauungsplan mit dem

Investor vorbereitet werden. Mit allen Vorgaben bis ins Detail: zu den Schlachtzahlen, zu Wasser, Abwasser und Verkehr. Und dann werde von den Bürgern darüber abgestimmt. „Mehr Demokratie geht nicht“, so Siemer.

Die Frage ist, was der In-

vestor dazu sagt. Er muss Geld in die Planung investieren und weiß nicht, was am Ende dabei herauskommt. Denn erst ein als Satzung beschlossener Bebauungsplan sorgt auch für Baurecht, wie Erster Gemeinderat Klaus Bigalke erläuterte.